



Jahresbericht 2017

des Klimaschutzmanagements des Landkreises Bayreuth

1. Aufgaben des Klimaschutzmanagements
2. Klimaziele und CO₂-Bilanz
3. Infoveranstaltungen des Klimaschutzmanagements im Jahr 2017
4. Netzwerkarbeit
5. Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit im Klimaschutz
6. Umweltbildungsmaßnahmen im Bereich Klimaschutz
7. Forschungsprojekt zur Gewinnung von Energie aus organischen Abfällen
8. Auf dem Weg zum Fairtrade-Landkreis
9. Klimaschutzberatungsstelle, Energieberatung und Verleih von Messgeräten
10. Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität

1. Aufgaben des Klimaschutzmanagements

Das Klimaschutzmanagement ist seit 2015 für den Landkreis Bayreuth die zentrale Anlauf- und Servicestelle zum Thema Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Es soll Impulse für den Klimaschutz in die Bevölkerung tragen und die kreisangehörigen Städte, Märkte und Gemeinden bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unterstützen. Das Klimaschutzmanagement übernimmt in Abstimmung mit Kommunen, Fachorganisationen und politischen Gremien die Projektsteuerung, Koordinierung und Umsetzung der Maßnahmen.

Wie im Fluge vergangen: Zwei Jahre Klimaschutzmanagement

Die ersten zwei Jahre des Klimaschutzmanagements sind wie im Flug vergangen. Kein Wunder bei der Vielzahl an spannenden Einzelprojekten: die beiden Klimaschutzsymposien, die Organisation von über zehn Fachveranstaltungen, die erfolgreiche Beantragung von 200.000 Euro an Fördermitteln für die Klimaschutz-Kläranlage Speichersdorf, das Elektromobilitätskonzept und der Aufbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur, unsere Umweltbildungswochen, die Aktionen mit den Kleinen Klimaschützern, die Fairtrade-Initiative, die CO₂-Fastenstaffel, die Einführung einer Lenkungsgruppe Klimaschutz und die Benennung Kommunaler Klimaschutzbeauftragter, der Aufbau unserer neuen Website, die Berufung in den Bundesarbeitskreis Kommunaler Klimaschutz, das Energie-Fahrrad auf der Landesgartenschau, die Arbeit an den Klimazielen für den Landkreis, die Mitwirkung im Forum Klimaschutz der Metropolregion und im Initiativkreis der Klimaschutzmanager der Metropolregion, die Konzeption von Events und Gewinnspielen und und und....



Das Klimaschutzmanagement soll fortgeführt werden: Dies beschloss der Kreisausschuss am 7.11.2017. Darüber freuen sich die Klimaschutzmanagerinnen Sabine Rüskamp und Gesa Thomas, die sich seit März 2017 die Elternzeitvertretung für Katrin Ziewers teilen, und der Leiter des Klimaschutzmanagements Bernd Rothammel. Sabine Rüskamp ist Dipl.-Geografin. Sie hat als Mitarbeiterin des Landkreises bereits die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes des

Landkreises begleitet. Gesa Thomas ist Dipl.-Geoökologin. Nach langem Aufenthalt in den USA, wo sie in den Bodenwissenschaften arbeitete, engagierte sie sich nach ihrer Rückkehr intensiv in der Umweltbildung.

2. Klimaziele und CO2-Bilanz

Landkreis setzt sich Klimaziele: 100 Prozent erneuerbarer Strom bis zum Jahr 2020

Der Landkreis Bayreuth will sich bis zum Jahr 2020 zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgen. Dies ist eines der Klimaziele, die der Kreisausschuss des Landkreises am 7.11.2017 beschlossen hat.



Aufbauend auf den Klimapakt 2017 der Europäischen Metropolregion Nürnberg wurden auf Vorschlag des Klimaschutzmanagements und der Lenkungsgruppe Klimaschutz spezifische Klimaziele für den Landkreis Bayreuth verabschiedet. Während der Klimapakt der

Metropolregion eine langfristige Perspektive (bis 2050) im Blick hat, umfasst das Klimapaket des Landkreises Ziele für das kommende Jahrzehnt.

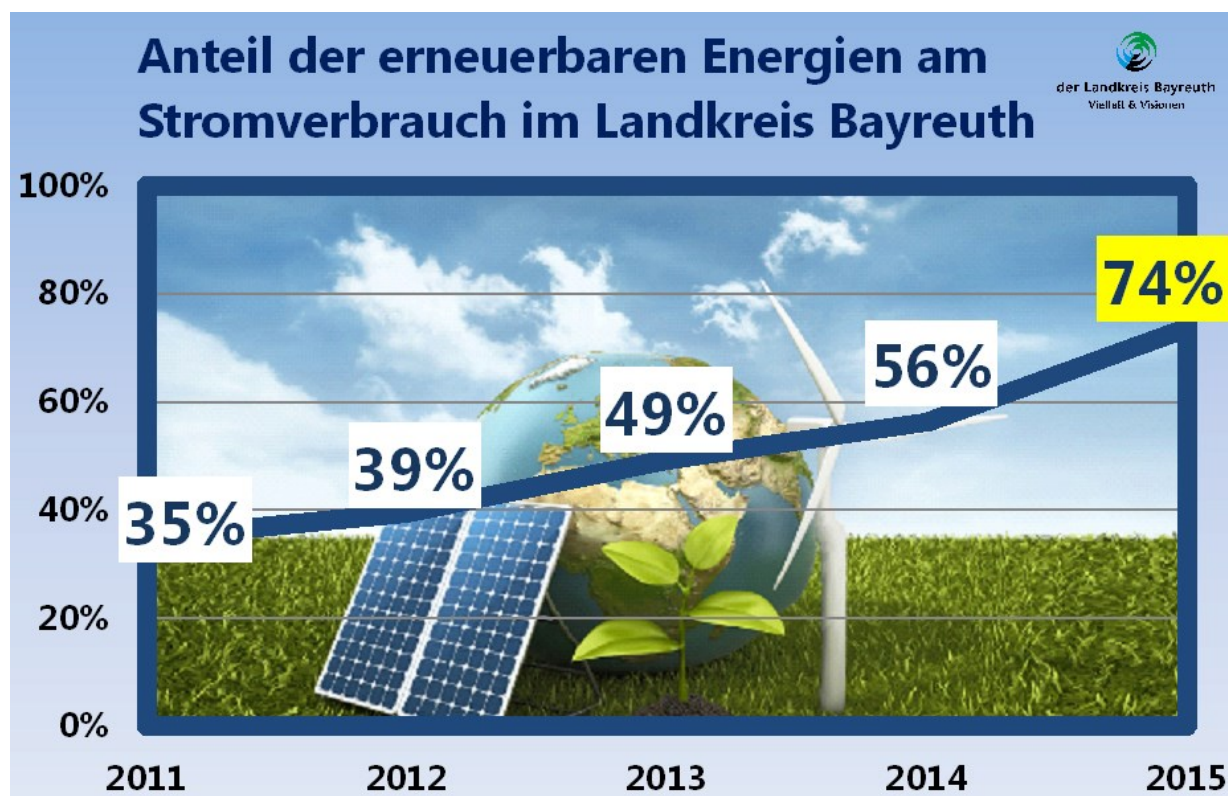
So sollen bis zum Jahr 2020 der Stromverbrauch im Landkreis Bayreuth zu 100 % und der Wärmeverbrauch bis 2030 zu mindestens einem Drittel durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Die verkehrsbedingten Emissionen sollen bis zum Jahr 2030 um 50 % reduziert werden. Besonders wichtig sind dabei der Ausbau der E-Mobilität, die Entwicklung von CarSharing Angeboten und die Verbesserung der ÖNPV- und Radverkehrsangebote.

Das Klimaschutzmanagement des Landkreises soll dabei die Umsetzung koordinieren. Hierfür Fördermittel der Nationalen Klimaschutzinitiative genutzt werden.

Die Klimaziele sind abrufbar unter www.klima.landkreis-bayreuth.de

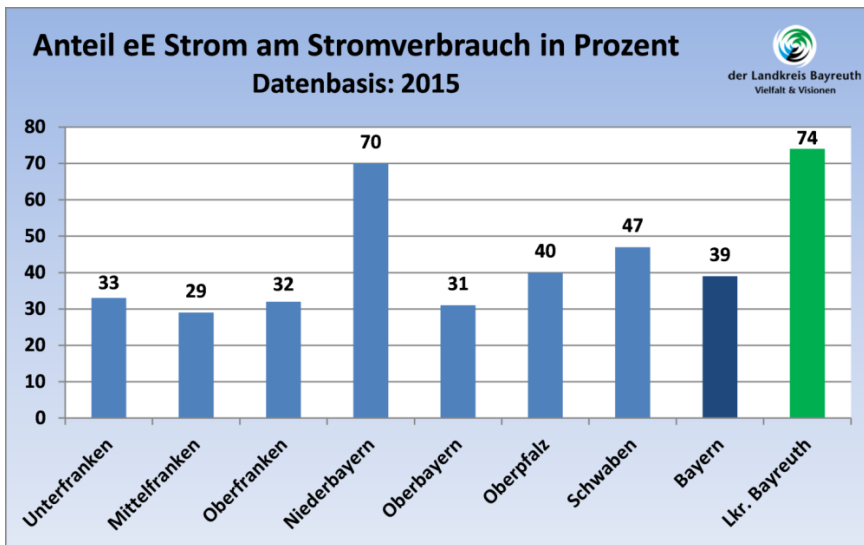
Erneuerbare Energien legen im Landkreis Bayreuth kräftig zu

Die Stromerzeugung in Photovoltaik, Biogas-, Wind- und Wasserkraftanlagen deckt im Landkreis Bayreuth (bilanziell) bereits 74 Prozent des Stromverbrauchs. Damit liegt im Landkreis der Anteil an Strom aus erneuerbaren Quellen mehr als doppelt so hoch wie in Oberfranken (32%) und fast doppelt so hoch wie im bayerischen Durchschnitt (39%).



Die Zahlen hat das Klimaschutzmanagement des Landkreises Bayreuth aus den verfügbaren Daten zur Erzeugung erneuerbarer Energien, zum Energieverbrauch und zum Treibhausgasausstoß berechnet. Insgesamt wurden im Jahr 2015 im Landkreis Bayreuth 294 GWh Strom aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz eingespeist. Damit kann bilanziell der Strombedarf von knapp 84.000 Haushalten gedeckt werden.

Landkreis Bayreuth bei der Erzeugung erneuerbarer Energien deutlich über dem Durchschnitt



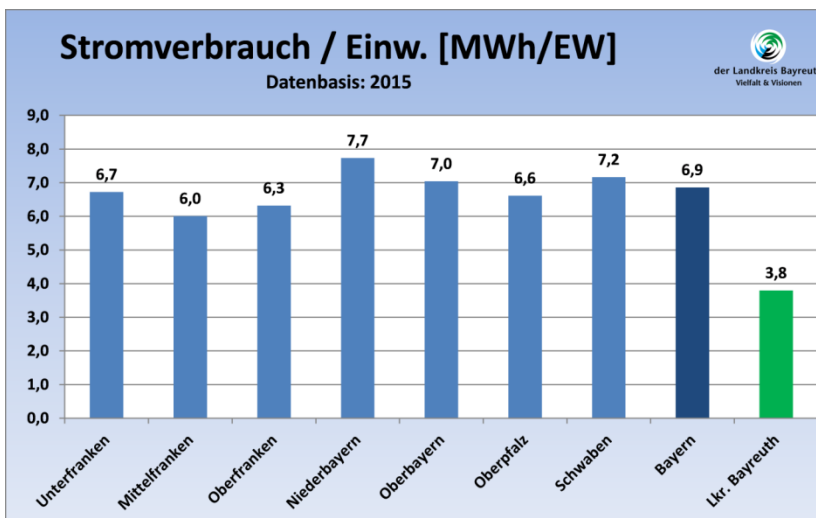
Mit 74 Prozent liegt der Anteil an Strom aus erneuerbaren Quellen am Gesamtstromverbrauch im Landkreis Bayreuth mehr als doppelt so hoch wie in Oberfranken (32%) und fast doppelt so hoch wie im bayerischen Durchschnitt (39%).

Starker Zuwachs bei Windkraft

Unter den erneuerbaren Energien teilen sich 2015 erstmals die Photovoltaik und die Windenergie die Spitzenposition mit jeweils 34 Prozent, gefolgt von Biomasse (30 Prozent) und Wasserkraft (2 Prozent). Im Jahr 2014 lag die Windkraft hinter Photovoltaik und Biomasse noch an Platz drei. Die Verschiebung ist auf den starken Zubau von Windkraftanlagen im Jahr 2015 zurückzuführen. Da dieser auch 2016 weiter anhielt, ist davon auszugehen, dass Windkraft bei der nächsten Auswertung deutlich an der Spitze der erneuerbaren Energien liegen und auch der Anteil der erneuerbaren Energien weiter steigen wird.



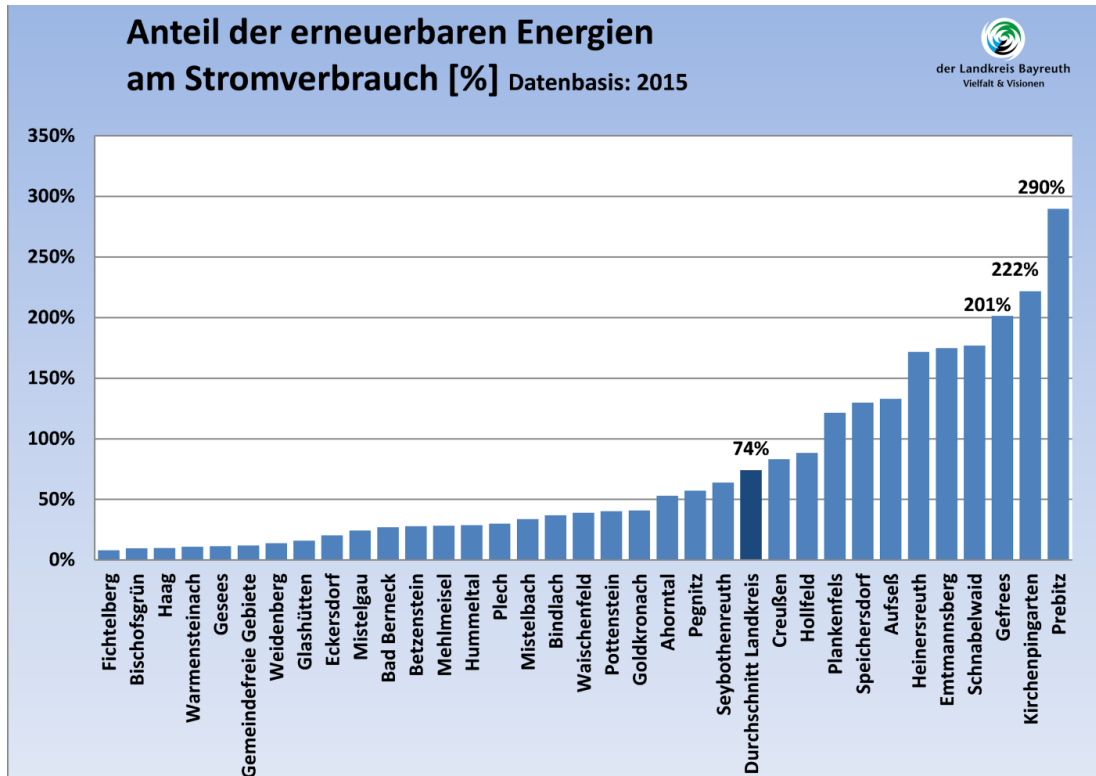
Niedriger Stromverbrauch im Landkreis



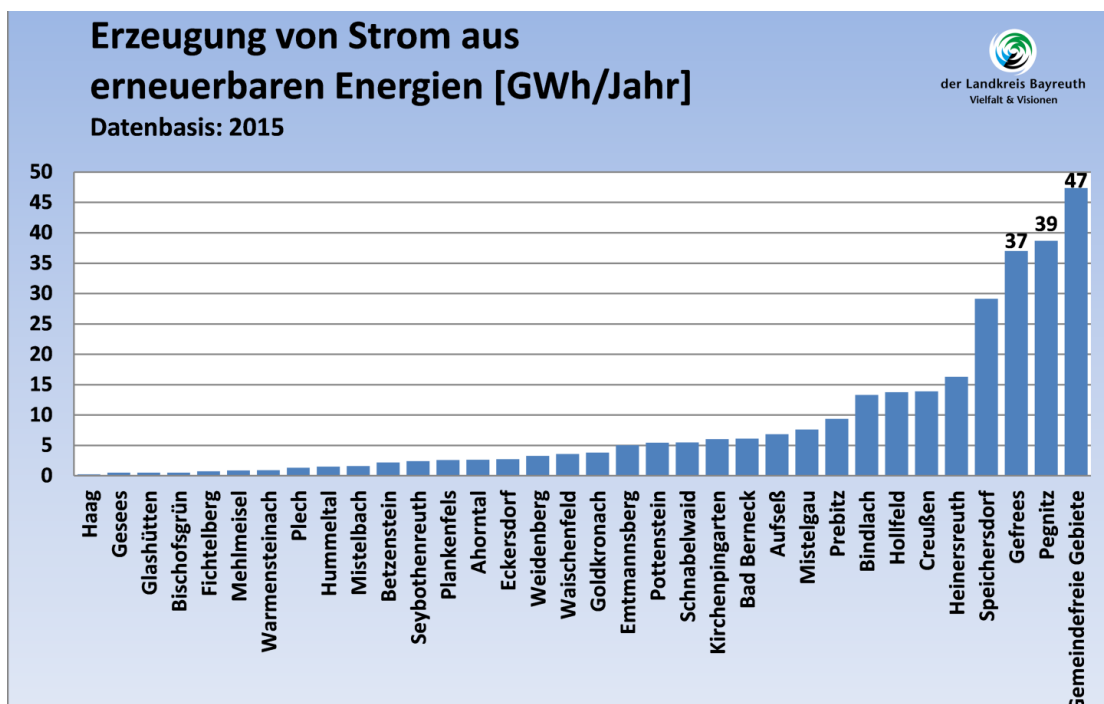
Die hohe Anteil der Erneuerbaren am Stromverbrauch im Landkreis Bayreuth liegt nicht nur am verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien, sondern auch daran, dass der Stromverbrauch im Landkreis Bayreuth mit 3,8 MWh pro Einwohner und Jahr um mehr als ein Drittel unter dem oberfränkischen und auch unter dem bayerischen Durchschnitt liegt.

Neun Gemeinden erzeugen mehr Strom als sie verbrauchen

Neun Gemeinden im Landkreis Bayreuth erzeugen (bilanziell) bereits mehr Strom als sie verbrauchen. Darunter finden sich Speichersdorf, Heinersreuth und Gefrees sowie kleinere Gemeinden mit geringem Energieverbrauch, die aber über große Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energien verfügen. Spitzenreiter ist wie im Vorjahr die Gemeinde Prebitz, welche – hauptsächlich mit Biogasanlagen – beinahe das Dreifache des eigenen Stromverbrauchs erzeugt.

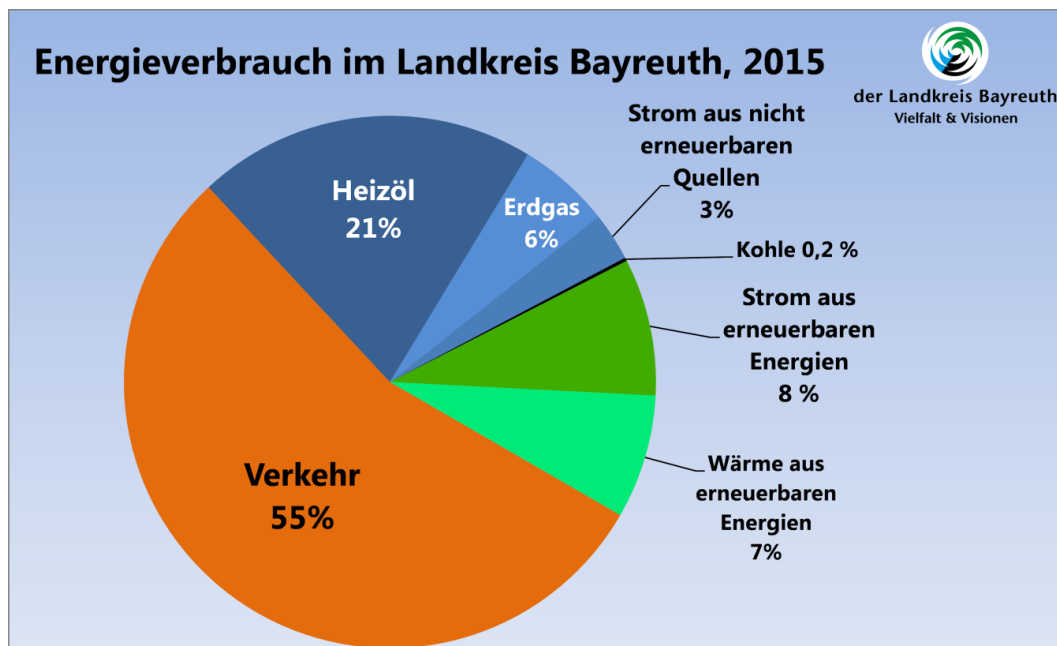


Erneuerbarer Strom für knapp 84.000 Haushalte



Wenn man die absoluten Mengen an erzeugtem und ins Netz eingespeistem Strom aus erneuerbaren Energien betrachtet, so bilden im Jahr 2015 die gemeindefreien Gebiete mit den Windparks Lindenharter Forst-Nordwest und -Südost, Pegnitz und Gefrees die Spitzenreiter. Insgesamt wurden im Jahr 2015 im Landkreis Bayreuth 294 GWh Strom aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz eingespeist. Damit kann bilanziell der Strombedarf von knapp 84.000 Drei-Personen-Haushalten gedeckt werden. Dazu kommen noch jene Mengen an erneuerbaren Energien, die nicht eingespeist, sondern von den Erzeugern selbst genutzt wurden. Hierüber liegen jedoch keine statistischen Auswertungen vor.

Verkehrssektor größter Energieverbraucher und Treibhausgas-Emittent



Im Landkreis Bayreuth ist mehr als die Hälfte (1.943 GWh, bzw. 55 Prozent) des Gesamtenergieverbrauchs auf den Sektor Verkehr zurückzuführen, gefolgt von Heizöl (21 Prozent), Strom aus erneuerbaren Energien (8 Prozent), Wärme aus erneuerbaren Energien (7 Prozent), Erdgas (6 Prozent), Strom aus nicht-erneuerbaren Quellen (3 Prozent) und Kohle (0,2 Prozent). Seit 2011 ist der Energieverbrauch des Verkehrssektors im Wesentlichen unverändert.

Auch beim Ausstoß von Treibhausgasen ist der Verkehrssektor mit 523.000 Tonnen CO₂ / Jahr mit Abstand der größte Emittent, gefolgt von den Sektoren Privathaushalte (266.200 Tonnen) und Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Industrie (239.200 Tonnen). Insgesamt ist der CO₂-Ausstoß seit 2011 um sechs Prozent zurückgegangen, von 1,1 Mio. Tonnen auf 1 Mio. Tonnen. Dies entspricht einem CO₂-Ausstoß von knapp 10 Tonnen pro Einwohner und Jahr.

Gesamtenergieverbrauch leicht rückläufig

Der witterungsbereinigte Gesamtenergieverbrauch hat seit 2011 um 4,4 Prozent abgenommen, und zwar von 3.705 GWh auf 3.550 GWh im Jahr 2015.

Preisverleihung des Klimaschutzgewinnspiels 2016

Am 23.1.2017 wurden die Preise des Klimaschutzgewinnspiels 2016 der Bioenergieregion Bayreuth an die Hauptgewinner übergeben. 600 richtige Lösungen waren eingegangen, und als nach der Verlosung die Gewinner feststanden, gab es strahlende Gesichter bei den Preisträger/innen.



Das Foto zeigt die Preisträger des Klimaschutzgewinnspiels 2016 sowie Vertreter der Sponsoren und der Bioenergieregion Bayreuth, von links: Martin Eichmüller, Bernd Rothammel (Bioenergieregion Bayreuth), Sabine Hoffmann, Markus Zweck (Sparkasse Bayreuth), Alexander Wandzik (in Vertretung für seinen Vater Armin Wandzik), Andreas Waibel (Stadtwerke Bayreuth), Susanne Hermann, Helmut Busch.

Die Geldpreise wurden von der Sparkasse Bayreuth zur Verfügung gestellt. Die Stadtwerke Bayreuth steuerten vier Klimaschutzüberraschungspakete bei.

Klimaschutz Gewinnspiel 2017 gestartet



Beim Klimaschutz-Gewinnspiel 2017 der Bioenergieregion Bayreuth stand das Thema Standby im Mittelpunkt. Klimaschutz kann ganz einfach sein kann, wenn man zum Beispiel Elektrogeräte nach Gebrauch ganz abschaltet. Denn Computer, Fernseher, Drucker, W-LAN-Router, Stereoanlagen, Spielekonsolen, elektrische Zahnbürsten oder Trafos von Halogenlampen verbrauchen häufig auch dann Strom, wenn die Geräte gar nicht in Betrieb sind.

Jedes Watt Standby-Leistung führt im Dauerbetrieb zu unnötigen Stromkosten von mehr als zwei Euro pro Jahr und einem unnötigen CO₂-Ausstoß von 4 kg. Pro Haushalt kommen so leicht 100 Euro an

unnötigen Stromkosten im Jahr zusammen.

3. Informationsveranstaltungen des Klimaschutzmanagements im Jahr 2017

Erste Infoveranstaltung: Energetisch sanieren und Energiesparen. Wie packe ich es an? Erfahrene Energieberater geben Tipps aus der Praxis.

Am 16.1.2017 veranstaltete die Bioenergieregion Bayreuth in Kooperation mit den Stadtwerken Bayreuth und der Energieagentur Oberfranken e.V. einen Infoabend zum Thema Energetisch sanieren und Energiesparen im Haushalt.



Energieberater Hans-Jürgen Heinz stellte in seinem Vortrag zum Thema **Energiesparen im Haushalt** leicht umsetzbare Tipps zum Energiesparen in den Bereichen, Strom, Heizenergie und Wasser vor. Hans-Jürgen Heinz ist seit 17 Jahren als Energieberater bei den Stadtwerken Bayreuth tätig. Sein Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Energieeinsparberatung im Haushaltsbereich, sowie die Beratung zur Heiztechnik in Wohngebäuden.



Energieberater Jürgen Ramming zeigte in seinem Vortrag **„Energetisch sanieren: Wie packe ich es an und worauf muss ich achten?“** den Weg zu einer erfolgreichen energetischen Sanierung auf. Neben grundsätzlichen Tipps im Umgang mit Energieberatern und Handwerkern werden auch Zusammenhänge zwischen Dämmmaßnahmen und Feuchtigkeitsproblemen und mögliche Fettnäpfchen bei der Beantragung der Fördermittel zur Sprache gebracht. Jürgen Ramming hat als gelernter Zimmermann, Hochbautechniker und Baubiologe schon viele Facetten von erfolgten Sanierungen kennengelernt. Seit vier Jahren ist er bei der Energieagentur Oberfranken e.V. als Energieberater für die Klimaschutzberatungsstelle tätig.

Zweite Infoveranstaltung: Energieeffizienz im landwirtschaftlichen Betrieb - Praktiker berichten, Förderprogramm wurde vorgestellt



Am 3.2.2017 organisierte die Bioenergieregion Bayreuth eine Infoveranstaltung zum Thema Energieeffizienz in der Landwirtschaft. In landwirtschaftlichen Betrieben sind eine Vielzahl von Maschinen und elektrisch betriebenen Geräten im Einsatz. Darüber hinaus müssen Betriebsgebäude beheizt, belüftet und beleuchtet werden sowie landwirtschaftliche Produkte getrocknet oder gekühlt werden. Damit sind häufig ein erheblicher Energiebedarf und entsprechende Kosten verbunden. Doch nicht nur Energieverbrauch, sondern auch Energieerzeugung ist für Landwirte ein wichtiges Thema, insbesondere Möglichkeiten der Eigenverbrauchsoptimierung, z.B. durch Lastgangmanagement und Batteriespeicher. Bei der Veranstaltung informierten drei Referenten über verschiedene Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz im landwirtschaftlichen Betrieb. Und es wurde aufgezeigt, welche Fördermöglichkeiten das aktuelle Förderprogramm der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung BLE für effizienzsteigernde Maßnahmen in der Landwirtschaft und im Gartenbau bietet.



Dritte Infoveranstaltung: Alternativen zu Neubaugebieten in der Kommunalentwicklung



In Deutschland beträgt der Flächenverbrauch durch Städte- und Straßenbau mehr als 70 Hektar pro Tag. Durch den Flächenverbrauch geht jährlich eine CO₂-Speicherkapazität von über 300.000 Tonnen verloren. Darüber hinaus werden durch Neubauten auch mehr Ressourcen und Energie eingesetzt als bei Altbausanierungen, was sich auch in höheren CO₂-Emissionen niederschlägt.

Die Alternative zu Neubausiedlungen heißt lebendige Innenstädte und Dorfzentren, die man durch Sanierung von Altbauten erreichen könnte. In der Praxis gibt es hierbei jedoch vielfältige Hemmnisse. Wie man diese überwinden kann, war am 18.5.2017 das Thema bei einer Infoveranstaltung des Klimaschutzmanagements. Die Veranstaltung sollte aufzeigen, wie sich Kommunen entwickeln können, auch ohne kostbare Flächen für Neubau- und Gewerbegebiete auszuweisen.

Daniel Fuhrhop (rechts), Autor der Streitschrift „Verbietet das Bauen!“ und des Buches Willkommensstadt – Wo Flüchtlinge wohnen und Städte lebendig werden“ gab hierzu einen spannenden Impuls und lieferte Stoff für eine angeregte Diskussion.



Beatrix Drago (unten), Sachgebietsleiterin für Dorferneuerung und Ländliche Entwicklung bei der Bayerischen



Verwaltung für

Ländliche Entwicklung,

wies in ihrem Vortrag

„**Grün und günstig**

reicht nicht – Vitale Städte und Gemeinden durch

Innenentwicklung!“

darauf hin, dass immer mehr

Kommunen haben nicht nur mit rückläufigen

Einwohnerzahlen zu kämpfen haben, sondern mit einem

deutlichen Rückgang an Nahversorgungseinrichtungen -

und das betreffe auch Städte und Gemeinden mit noch

stabilen und steigenden Bevölkerungszahlen.

stabilen und steigenden Bevölkerungszahlen.



Nach den Vorträgen entwickelte sich eine lebhaftere Diskussion, in der mehrfach die Forderung an die Politik, mehr für die Innenentwicklung zu tun, laut wurde, da die finanziellen Spielräume vieler Kommunen für kommunale begrenzt seien.

Trotz des kontroversen Themas wurde die Veranstaltung positiv bewertet und als sehr informativ und wichtig unterstrichen.

Vierte Infoveranstaltung: Bayreuther Klimaschutzsymposium 2017

2. Bayreuther Klimaschutzsymposium
 Workshops | Podiumsdiskussionen | **5.10.2017**
 Networking | Vorträge

ioenergie regionbayreuth
 Klimaschutz und mehr.

Programm und Anmeldung
www.klima.landkreis-bayreuth.de

Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien und einem innovativen Elektromobilitätskonzept ist der Landkreis Bayreuth schon weit fortgeschritten im Klimaschutz. Aber liegt die Bekämpfung des Klimawandels allein in der Hand der Politik und Ämter, oder kann und muss jeder einzelne etwas dazu beitragen?

Diese Frage war das Kernthema des **Bayreuther Klimaschutzsymposiums der Bioenergieregion Bayreuth am 5.10.2017**. Durch die Kombination von inspirierenden Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen erhielten die Teilnehmer*innen sowohl Fachinformationen als auch praktische Impulse für ein

klimaverträgliches Leben. Die Veranstaltung informierte allgemeinverständlich über aktuelle Klimaschutzthemen und bot Raum für Erfahrungsaustausch und Diskussion. Das Programm umfasste drei Impulsvorträge am Vormittag zum Thema „Klimaschutz und wir“ mit anschließender Podiumsdiskussion, sowie vier interaktive Workshops zum Thema „Praktische Wege zu einem klimaverträglichen Leben“ mit Podiumsdiskussion am Nachmittag.

Vorträge

- **„Ökoroutine: Strukturen ändern, nicht Menschen. Damit wir tun, was wir für richtig halten.“** von **Dr. Michael Kopatz**, wissenschaftlicher Projektleiter im Wuppertal Institut, Autor des Buchs "Ökoroutine"
- **„Transformative Wissenschaft – Aufgaben und Anknüpfungspunkte an der Universität Bayreuth“** von **Prof. Dr. Manfred Miosga**, Universität Bayreuth.
- **„Mikroplastik in limnischen* Ökosystemen“** von **Prof. Dr. Christian Laforsch**, Universität Bayreuth



Workshops:

- **Tiny House und Wohnwagen – Potenzial im öffentlichen Straßenraum und Tourismus** mit Max Mai von wohnwagen.at
- **Klimaschutz durch nachhaltiges Gärtnern** mit Thomas Kappauf vom LBV Umweltinformationszentrum Lindenhof
- **CO₂-Fasten und dann? (Wie) kann man in Deutschland klimaverträglich leben** mit Klimaschutzmanagern Dr. Susanne Stangl und Bernd Rothammel
- **Der Wald im Klimawandel: Führung durch den Ökologisch-Botanischen Garten der Uni Bayreuth** mit PD Dr. Gregor Aas, Leiter des Gartens



Die Zusammenfassungen der Workshops, Vorträge und des Teilnehmerfeedbacks finden sich unter www.klima.landkreis-bayreuth.de



Das Feedback der Symposiumsteilnehmer war sehr positiv.

Fünfte Infoveranstaltung: Vorteile der Kraft-Wärme-Kopplung, Praxisbeispiele bei der KWK-Tour der Bürgermeister

Infoveranstaltung
Vorteile der Kraft-Wärme-Kopplung

30.11.2017, 13:00 Uhr

**KWK =
WÄRME
+
STROM**



der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Ein sinnvoller Beitrag auf der Basis heute bereits erprobter Technologien ist die Nutzung von Kraft-Wärme(Kälte)-Kopplung bei der Versorgung von Liegenschaften mit elektrischer Energie und Wärme oder Kälte. Die sogenannten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) sind eine technologische Lösung, die sich für viele kommunale Liegenschaften eignet.



Der KWK-Initiativkreis des Forums „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Metropolregion Nürnberg fasst die in der Region vorhandenen Kompetenzen zur KW(K)K zusammen, baut diese systematisch aus, macht sie nach außen hin besser sichtbar, beteiligt sich an der politischen Diskussion

und fördert so den Einsatz dieser Technologie in der Metropolregion Nürnberg.



Mit der Veranstaltungsreihe „KWK Tour der Bürgermeister“ stellt der KWK-Initiativkreis technisch und wirtschaftlich erfolgreich laufende KWK-Anlagen verschiedener Kommunen vor, damit sich kommunale Entscheidungsträger selbst ein Bild über den vielfältigen Nutzen machen können. Am 30. November 2017 war die „Tour der Bürgermeister“ im Landratsamt Bayreuth zu Gast, das über eine eigene KWK-Anlage verfügt (siehe Foto). Die Veranstaltung wurde organisiert

vom KWK-Initiativkreis in Kooperation mit den Klimaschutzmanagements der Landkreise Bayreuth und Kulmbach.

Nach der Vorstellung der Praxisbeispiele, bestand die Möglichkeit, die KWK Anlagen des Landratsamtes oder der Dreifachturnhalle in der Johann-Sebastian-Bach-Straße in Bayreuth zu besichtigen.

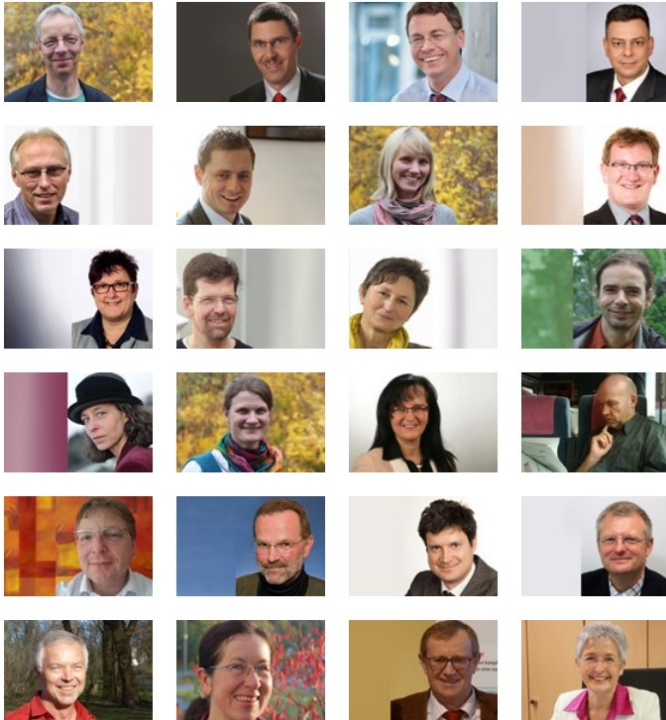


Im Bild die Organisatoren und Referenten der KWK Tour, von links: Thomas Müller (CTWe), Johannes Heinze (N-ERGIE Effizienz GmbH), Bernd Rothammel (Lkr. Bayreuth), Ingrid Flieger (Lkr. Kulmbach), Detlef Langhammer (Energiregion Nürnberg), Ernst Ebert (Ebert Ingenieure), Hans-Georg Manns (VDI), Dominik Wiehl (Naturstrom AG), Marcus Fröhlich (Stadt Bayreuth)

4. Netzwerkarbeit



Lenkungsgruppe Klimaschutz



Die 2016 ins Leben gerufene Lenkungsgruppe Klimaschutz des Landkreises Bayreuth soll als Multiplikator für den Klimaschutzgedanken dienen, den Informationsaustausch verbessern und als Ideenschmiede wirken. In der Lenkungsgruppe Klimaschutz sind Experten aus Bildung und Forschung, von Energieversorgern, Behörden, Umweltorganisationen, Kommunen, der Landwirtschaft, dem Kreistag, der IHK und der HWK sowie aus dem Bereich Kunst und Kultur vertreten. Das Gremium ist mit 27 Personen einerseits groß genug, damit wesentliche Akteure berücksichtigt werden können, und andererseits klein genug, um handlungsfähig zu sein. Die Mitglieder

der Lenkungsgruppe sollen an der Formulierung von Klimazielen für den Landkreis mitwirken, den Austausch von Best Practices und Fachinformationen erleichtern und durch die gegenseitige Vernetzung die Kommunikation zu Klimaschutzthemen verbessern. Die Lenkungsgruppe versteht sich als Denkfabrik und als Gremium, in welchem offen diskutiert werden soll, z.B. auch über Zielkonflikte, die beim Klimaschutz auftreten können.

Im Jahr 2017 traf das Gremium dreimal zusammen und befasste sich dabei vorrangig mit der Formulierung der Klimaschutzziele für den Landkreis Bayreuth.

Arbeitskreis der Kommunalen Klimaschutzbeauftragten



Der konkreten Klimaschutzarbeit vor Ort in den Kommunen widmen sich auch die Kommunalen Klimaschutzbeauftragten, die auf Anregung des Klimaschutzmanagements von den Landkreiskommunen benannt wurden. Die Mehrzahl der Klimaschutzbeauftragten sind Gemeinderäte oder Mitarbeiter der Kommunalverwaltungen. Die

Klimaschutzbeauftragten sollen als zentrale Ansprechpartner für das Klimaschutzmanagement des Landkreises sowie die Menschen vor Ort fungieren und bei der Erfassung und Auswertung kommunaler Energiedaten mitwirken. Ein vom Klimaschutzmanagement einberufener Arbeitskreis der Klimaschutzbeauftragten dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Dabei vertritt ein Arbeitskreismitglied (Prof. Dr. Liede-Schumann) die Klimaschutzbeauftragten in der Lenkungsgruppe Klimaschutz. Vernetzungstreffen der Klimaschutzbeauftragten fanden am 9.3.2017 und am 23.11.2017 statt.

Forum Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Metropolregion Nürnberg



Die Einrichtung eines neuen Gremiums der Metropolregion Nürnberg „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ wurde am 30.04.2010 in der Ratsversammlung beschlossen. Das Forum arbeitet seither an der Umsetzung folgender Ziele:

- einen lokalen Beitrag zum globalen Klimaschutz liefern,
- die innerregionale Koordination von Institutionen und Projekten optimieren,
- Best Practices und Informationen über Fördermittel austauschen sowie
- die Kommunikation der Klimaschutzkompetenz nach innen wie nach außen verbessern

Vorsitzender des Lenkungskreises ist der Umweltreferent der Stadt Nürnberg, Dr. Peter Pluschke, politischer Sprecher des Lenkungskreises ist Thomas Thumann, Oberbürgermeister der Stadt Neumarkt. Derzeit gehören 45 Vertreter der Gebietskörperschaften der Region – Oberbürgermeister, Bürgermeister, Landräte und Verwaltungsexperten – sowie Vertreter aus Wirtschaft und Forschung dem Lenkungskreis an. Der Landkreis Bayreuth ist durch Bernd Rothammel, Leiter des Klimaschutzmanagements, vertreten. Das Forum traf sich 2017 viermal (in Kitzingen, Neumarkt, Nürnberg und Roth). Schwerpunktthema war dabei die Aktualisierung und Verabschiedung des Klimapaktes der Metropolregion Nürnberg, der am 28.7. 2017 von der Ratsversammlung verabschiedet und am 7.11.2017 vom Umwelt- und Kreisausschuss des Landkreises Bayreuth bekräftigt wurde.

Initiativkreis der Klimaschutzmanager*innen in der EMN

Seit Sommer 2015 existiert der „Initiativkreis der Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager“ im Rahmen des „Forums Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der „Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN)“ in dem 28 Kommunen und Landkreise, darunter die Klimaschutzmanager/innen des Landkreises Bayreuth, eine Arbeitsgemeinschaft sowie zwei Bistümer der katholischen Kirche vertreten sind.

Folgende Ziele verfolgt der Initiativkreis:

- Netzwerk für den konkurrenzfreien Ideen- und Erfahrungsaustausch zu Projekten und zu Themen des Klimaschutzes
- Entwicklung von gemeinsamen Projektideen und Veranstaltungen
- Bündelung der Kompetenz im Bereich Klimaschutzmanagement
- Meinungsbildung und Ausarbeitung von politischen Stellungnahme
- Der Initiativkreis ist ein geschlossener Kreis von Klimaschutzbeauftragten von Städten und Landkreisen im Bereich der EMN. Zur Mitarbeit eingeladen sind Personen mit öffentlichem Auftrag
- einer Gebietskörperschaft.

Das Schwerpunktprojekt des Initiativkreises im Jahr 2017 war die Durchführung der CO2-Fastenstaffel.

AK² Kommunal Klimaschutz



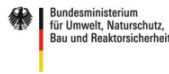
Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative wurde in Köln der bundesweite Arbeitskreis „Kommunaler Klimaschutz ins Leben gerufen. Über 20 Landkreise, Städte und Gemeinden nehmen an diesem Arbeitskreis teil, unter anderem auch die Region Bayreuth. Stellvertretend für den Landkreis Bayreuth wurde Bernd Rothammel, Leiter des Klimaschutzmanagements im Landkreis, in den Arbeitskreis berufen. Die Expertenrunde setzt

sich vornehmlich aus Preisträgern des Bundeswettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“ zusammen. Die Region Bayreuth hat sich als Bioenergieregion und mit der Klimaschutzkampagne „Klimaregio Bayreuth“ in besonderem Maß für Klimaschutzthemen engagiert und bei dem Wettbewerb im Jahr 2010 mit dem Projekt „Frei von CO₂ – sei mit dabei!“ ein Preisgeld von 20.000 Euro gewonnen.

ARBEITSKREIS
KOMMUNALER
KLIMASCHUTZ



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Aus der Praxis für die Praxis

Klimaschutz – Schnittstellen und Synergien innerhalb der Kommunalverwaltung

Dezember 2017

Auf der internationalen Klimakonferenz in Frankreich im Dezember 2015 wurde das Pariser Klimaabkommen beschlossen. Dieses verpflichtet alle Unterzeichnerstaaten, einen nationalen Klimaschutzbeitrag zu erarbeiten mit dem Ziel, die Erderwärmung auf unter 2 °C – möglichst sogar unter 1,5 °C – zu beschränken. Kommunen in Deutschland leisten bei der Umsetzung dieses Klimaziels einen erheblichen Beitrag und werden dabei seit 2008 durch die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)

Das Bayreuther Know-how ist jetzt auch in dem neuen Arbeitskreis gefragt. Der Arbeitskreis wird vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) im Rahmen des Projektes „KlimaPraxis – Klimaschutz in der kommunalen Praxis: Information, Motivation, Vernetzung“ betreut. Das Projekt wird vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert.

*Der Arbeitskreis entwickelt
Praxisleitfäden zum*

Kommunalen Klimaschutz. An der Entwicklung des Leitfadens „Schnittstellen und Synergien innerhalb der Kommunalverwaltung“ war der Klimaschutzmanager des Landkreises Bayreuth maßgeblich beteiligt.

Bayreuther Klimaschutzaktivitäten bei Kongress und Workshop in Hannover präsentiert

Das „Service- und Kompetenzzentrum: Kommunal Klimaschutz (SK:KK)“ – angesiedelt am Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), zusammen mit dem Projektträger Jülich (PtJ) und im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) eine bundesweite Veranstaltungsreihe durch, um die Antragssteller in der Kommunalrichtlinie fit für die bevorstehende Projektlaufzeit zu machen.

In diesem Rahmen war Bernd Rothammel eingeladen, im Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz am 4.4.17 in Hannover bei einem Starterseminar für angehende Klimaschutzmanager Programms das Klimaschutzmanagement des Landkreises Bayreuth als gelungenes Praxisbeispiel und bei einem Workshop im Rahmen des Klimaschutz-Mentoring das Projekt CO₂-Fasten-Staffel vorzustellen.



5. Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit im Klimaschutz

CO₂ Fasten Staffel: Wie klimaverträglich kann man in Deutschland leben?



25 Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg, darunter auch das Team des Landratsamtes Bayreuth, haben in der Fastenzeit 2017 einen Selbstversuch zum CO₂-Fasten unternommen. Sie wollten damit herausfinden, ob man in Deutschland klimaverträglich leben kann. Die Teilnehmenden haben sich in ihrem privaten Alltag ganz unterschiedlichen Klimaschutz-Herausforderungen gestellt und darüber täglich auf einer Website gebloggt, die von Klimaschutzmanager Bernd Rothammel eingerichtet und betreut wurde. Wie bei einem Staffellauf wurde jeden Tag ein neuer Teilnehmer oder eine neue Teilnehmerin nominiert, um von den eigenen Erfahrungen zu berichten. Durch die

Kommentare der Beteiligten und weiterer Interessierter entstand regelmäßig ein reger und fundierter Austausch.

Hier als Beispiele die Titel der Blog-Beiträge des Klimaschutzmanagements:



ALLGEMEIN, MOTIVATION

Tag 31: Die Götterdämmerung und der Aufstieg des Phoenix



ABFALLVERMEIDUNG, ERNÄHRUNG, MOBILITÄT

Tag 28: Klimafreundliche PS – im Garten und auf dem Weg zur Arbeit



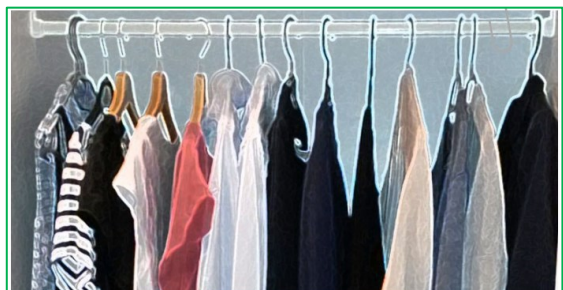
ERNÄHRUNG, MOTIVATION

Tag 9: Das Erbe von Golgafrinham



ENERGIESPAREN UND WOHNEN, ERNÄHRUNG, KLIMASCHUTZINFOS, KONSUM, MOBILITÄT

Tag 1: Es geht los oder „eine Tonne für alle“



ALLGEMEIN, KONSUM, SONNTAGSJOKER

Tag 5: Minimalismus im Kleiderschrank – mit 24 Kleidungsstücken durch den (Büro) - Alltag



ABFALLVERMEIDUNG, ENERGIESPAREN UND WOHNEN, ERNÄHRUNG, KONSUM, MOBILITÄT

Tag 3: MehrWeg(e) für den Klimaschutz

Die Resonanz war groß, die selbstgestellten Herausforderungen ebenfalls. Es wurde geradelt statt Auto gefahren, bei der Ernährung nach klimaverträglichen Lebensmitteln gesucht, es wurden die Umweltauswirkungen verschiedener Produkte verglichen oder der Konsum

reduziert. Neben den klassischen Klimaschutzthemen wie Mobilität, Ernährung und Stromsparen kamen auch ganz ungewöhnliche Themen zur Sprache: So baute ein Blogger als Fastenprojekt eine eigene Solarstromanlage, andere mischten torffreie Blumenerde, testeten

müllfreie Hygieneprodukte oder errechneten den CO₂-Pfotenabdruck von Katzen, Hunden und weiteren Haustieren.

So entstand ein enormer Fundus an guten Ideen und praktischen Beispielen für Klimaschutzmaßnahmen im Alltag, der auf der Webseite www.co2fasten.wordpress.com dokumentiert ist. Sieben Tage der Fastenzeit wurden mit Beiträgen aus Bayreuth gestaltet.

„Insgesamt fand ich das Projekt faszinierend und motivierend“, resümiert Bernd Rothammel, Klimaschutzmanager des Landkreises Bayreuth. „Das Auto wird auch künftig häufiger in der Garage bleiben, denn mehr Fahrrad zu fahren, hat nicht nur Spaß gemacht, sondern auch meiner Gesundheit gut getan, vom Klimaschutz ganz zu schweigen. Großartig fand ich den selbstkritischen Austausch, die humorvolle Grundnote des Blogs und die vielen inspirierenden Anregungen.“

Der Blog verzeichnete über 15.000 Aufrufe bei mehr als 2.500 Leserinnen und Lesern. Die täglichen Beiträge wurden zwischen 200 und 600-mal aufgerufen und mit über 300 konstruktiven und fachlich fundierten Kommentaren ergänzt. Die Nutzerstatistik verzeichnete Abonnenten unter anderem aus Deutschland, den USA, der Schweiz, Spanien, Luxemburg, Tansania, Neuseeland, Schweden, Österreich und Irland.

Sturmschaden an energy-in-art Skulptur beseitigt

Am 13.1.2017 wurde das energy-in-art Kunstwerk Photosymbiose in Wirbenz durch das Sturmtief „Egon“ stark beschädigt ist. Die Schadensregulierung und Reparatur zogen sich über Monate hin. Aber zu guter Letzt kamen die Herstellungsfirma und Künstler für den entstandenen Schaden auf, so dass die Skulptur am 15.11. 2017 wieder neu errichtet werden konnte. Besonderer Dank gilt der Gemeinde Speichersdorf, die den Transport zur Werkstatt und zurück sowie die Aufstellung der reparierten Skulptur übernommen hat.



Skulptur PHOTOSYMBIOSE vor und nach der Reparatur des Sturmschadens.

Klima Newsletter

Alle zwei Monate, erschien 2017 der Klima- Newsletter mit allen wesentlichen Infos zu den Projekten des Klimaschutzmanagements.

Der Newsletter wird per E-Mail versandt und kann online unter www.klima.landkreis-bayreuth abonniert werden.



6. Umweltbildungsmaßnahmen im Bereich Klimaschutz

„Kleine Klimaschützer unterwegs!“ Kindermeilen aus der Region Bayreuth auf der Klimakonferenz in Bonn übergeben

Auf der UN-Klimakonferenz COP 23 in Bonn überreichte im November 2018 eine Delegation der „Kleinen Klimaschützer“ ihre gesammelten „Grünen Meilen für klimafreundlich zurückgelegten Wege an UN-Klima-Chefin Espinosa. Stattliche 16.331 grüne Meilen sammelten sieben Schulen, Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Bayreuth in diesem Jahr. Bereits seit elf Jahren der Region an Klimaschutz-Klimaschützer unterwegs“ teil. Bayreuth können stolz sein auf Klimaschützer: Mehr als 700 beteiligten sich 2017 an der Jede Strecke, die zu Fuß, mit dem Roller oder Rad, per Bus oder Bahn bewältigt wurde, brachte eine Grüne Meile. Zusammen mit mehr als 200.000 Kindern europaweit aus 1.400 Einrichtungen konnten so 2,3 Millionen Kindermeilen gesammelt werden.



Im Rahmen der Kampagne beschäftigten sich die kleinen Klimaschützer mit Themen wie nachhaltiger Mobilität und klimafreundlichem Lebensstil. Die Bemühungen der Kinder und ihre Wünsche für den Klimaschutz wurden von UN-Klimachefin Espinosa gewürdigt.

Als Dankeschön von Stadt und Landkreis wurde die teilnehmenden Nachwuchs-Klimaschützer am 7.12.2017 von Landrat Hermann Hübner und Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe im Landratsamt geehrt. Jede Einrichtung erhielt eine Urkunde, Gutscheine für Walderlebnissführungen sowie CDs und Bücher zum Klimaschutz. Folgende Schulen und Kitas aus der Region Bayreuth waren im Jahr 2017 dabei:

- Kindergarten Saas, Bayreuth
- Jean-Paul-Schule Bayreuth
- Lerchenbühlschule Bayreuth
- Evangelischer Kindergarten Wichtelschiff, Nemmersdorf, Goldkronach
- Kindertagesstätte und Hort Sonnenschein, Bindlacher Berg, Bindlach
- Sebastian-Kneipp-Schule Bad Berneck
- Evangelischer Kindergarten Obernsees, Mistelgau



Ehrung der Kleinen Klimaschützer

Klimaschutz Lernzirkel

Mit den Lernzirkeln des Klimaschutzmanagements wird Kindern auf unterhaltsame und handlungsorientierte Weise Wissen zu den Themen "Erneuerbare Energien" und "Nachwachsende Rohstoffe" vermittelt.

- Während der Lernzirkel **Bioenergie-Edutainment** dabei einen Schwerpunkt auf Experimente und neue Medien setzt,
- spielt bei dem Lernzirkel **Entflammt für Energie** die Kunst eine entscheidende Rolle.
- Der Lernzirkel **"Alles ist Energie"** widmet sich dem Thema „Energie und Dünger aus organischen Abfällen“

Umweltbildungswoche in der von-Humboldt-Realschule: Vom 14. Bis 26. Juli 2017 waren die Lernstationen der Lernzirkel "BioEdutainment" und "Entflammt für Energie" Bayreuther Schülern an der Alexander-von-Humboldt-Realschule im Einsatz und wurden von den Klimaschutzmanagerinnen Sabine Ruskamp und Gesa Thomas betreut. . Insgesamt nutzten 13 Klassen der Jahrgangsstufen fünf bis acht das Angebot, sich auf interaktive Weise den Themen Energie und nachwachsende Rohstoffe zu beschäftigen.



Lernstationen künftig dauerhaft im Einsatz:

Damit die Lernzirkel nicht nur während der vom Klimaschutzmanagement betreuten Umweltbildungswochen genutzt werden, wurde schon seit längerem ein dauerhafter Aufstellort gesucht. Dieser wurde mit Gesamtschule Hollfeld nun gefunden. Dort stehen die Stationen ganzjährig zur Nutzung zur Verfügung. In enger Zusammenarbeit mit Schulleiterin Christiana Scharfenberg und der Umweltbeauftragten der Schule Ingrid Struller konnte das Foyer der Schule auf die Ansprüche der Lernstationen angepasst werden. Zwölf ausgewählte Lehrkräfte, vor allem aus der Biologie, Chemie, Physik und Geographie, wurden hierfür vom Klimaschutzmanagement als Betreuungspersonal geschult. Die Lehrer wurden auch aufgerufen, neue Ideen und Erweiterungen vorzuschlagen und zu implementieren. Die Schule möchte erreichen, dass jeder Schüler während seiner Schulzeit GS Hollfeld mindestens einmal die Lernzirkel intensiv nutzt. Ob dieses klassen-individuell gestaltet wird oder



bestimmte Zeiträume als Umweltbildungswochen speziell für eine Jahrgangsstufe designed werden sollen, werden die Fachschaften noch untereinander beraten. Zusätzlich könnten die Lehrkräfte auch einzelne Stationen, die gut zum Lehrplan passen, nutzen.

Nach Absprache mit der Gesamtschule können die Stationen weiterhin

auch von anderen Bildungseinrichtungen in der Region Bayreuth ausgeliehen werden oder in Hollfeld genutzt werden.

Mitwirkung beim Oberfränkischen Umwelttag in Bayreuth

Der Regierungsarbeitskreis "Umweltbildung" veranstaltete gemeinsam mit externen Anbietern in der Grundschule St.-Georgen in Bayreuth den Umwelttag 2017 zum Thema "Natur erleben - mitten in der Stadt". Das breit gefächerte Angebot umfasste Themen wie Tierhaltung in der Grundschule, Landart, Naturfarben, Rotmainsafari, Weiden flechten, Spiele in der Natur,



Bodenerkundung, Nisthilfen, mobiler Seilpfad, Wiesenheilkraut Spitzwegerich, Energie, "Dem Müll auf der Spur" ... und richtet sich an alle Schularten.

Das Klimaschutzmanagement stellte dabei den Lernzirkel „Alles ist Energie“ vor.

Junger Klimaforscher geehrt



Von links: Rektor Rolf Müller, Klimaschutzmanagerin Katrin Ziewers, Finn Kürfner, Dr. Peter-Michael Habermann (lets-go-mehrweg)

Egal wie sehr man drückt und quetscht, ein Rest bleibt fast immer in der Zahnpastatube! Mit diesem Problem beschäftigte sich der Schüler Finn Kürfner des Graf-Münster-Gymnasiums Bayreuth im Rahmen eines Jugend-forscht-Projekts. Die Umweltkampagne „Let's Go Mehrweg“ und das Klimaschutzmanagement vom Landkreis Bayreuth wurden auf das Projekt aufmerksam und bedankten sich für diesen außergewöhnlichen Beitrag zum Thema Abfallvermeidung und Ressourcenschonung mit Sachpreisen, u.a. einer wiederverwendbaren

Trinkflasche aus Glas sowie der DVD „My Stuff – was brauchst du wirklich?“. Um auch noch den letzten Rest rauszuholen, empfiehlt Finn einen sogenannten Tubenquetscher – damit kann man ganz leicht Abfall, Ressourcen und letztlich bares Geld zu sparen!

7. FOR 10.000: Forschungsprojekt zur Gewinnung von Energie aus organischen Abfällen

Im November 2017 fand an der Universität Bayreuth das zweite Benchmarking-Treffen der Beteiligten am Forschungsverbund „FOR 10.000“ statt. Bei dem Forschungsprojekt geht es darum, für die Energiegewinnung aus organischen Abfällen ein Anlagenkonzept zu entwickeln, welches für Inputmengen von 10.000 Tonnen organischem Material, wie Sie beispielsweise in Stadt und Landkreis Bayreuth jährlich anfallen, wirtschaftlich ist. Stand der Technik ist, dass diese Anlagen aktuell mindestens 30.000 Tonnen Input für einen wirtschaftlichen Betrieb benötigen. Das Konzept, das von der Universität Bayreuth hat in Kooperation mit der Bioenergieregion Bayreuth, weiteren nordbayerischen Hochschulen und mit Wirtschaftspartnern entwickelt wurde, wird von der Bayerischen Forschungsförderung mit 600 000 Euro unterstützt. Die Bioenergieregion Bayreuth war in die Konzeption eingebunden und unterstützt das Projekt, weil es Lösungen für viele branchenspezifische Probleme verspricht und den Projektpartnern aus der Abwasser- und Biogasbranche neue Geschäftsfelder eröffnet. Insbesondere letztere sind ja durch das EEG 2014 mit schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert.

Neben der Optimierung der Energieausbeute wird ein Schwerpunkt auf die Rückgewinnung und Nutzung der in den Abfällen enthaltenen Pflanzennährstoffe gelegt. Besonders interessant ist auch der Ansatz, durch spezielle Zusatzmodule die Anlagen in die Lage zu versetzen, einen

Beitrag zur Lösung der derzeit drängendsten Herausforderungen der Energiewende zu leisten, nämlich Mobilität, Speicherung und Netzstabilität.

9. Auf dem Weg zum Fairtrade-Landkreis

Der Kreistag hat im Dezember 2016 beschlossen, die Zertifizierung „Fairer Landkreis“ anzustreben und die Öffentlichkeit über Infoveranstaltungen für die Bedeutung des Fairen Handels (engl. Fair Trade) zu sensibilisieren. Das Konsumverhalten in Deutschland beeinflusst soziale Strukturen weltweit. In vielen Ländern arbeiten die Menschen für Löhne weit unterhalb des Existenzminimums, häufig ist Kinderarbeit der einzige Ausweg für Familien, und die Arbeits- und Produktionsbedingungen sind menschenverachtend und umweltschädigend. Fairer Handel ermöglicht den Produzenten nicht nur angemessene Löhne, sondern auch Bildung und langfristige Projektarbeit zu nachhaltigem Leben und biologischer Landwirtschaft. Somit bekämpft der faire Handel neben sozialer Ungerechtigkeit und Fluchtursachen auch klimarelevante Fragen der nachhaltigen Bodennutzung und klimaschonenden Produktion.

Informationsabend zum Fairen Handel in Pegnitz

Auf dem Weg zum Fairtrade Landkreis

Der Landkreis Bayreuth strebt die Anerkennung als „Fairtrade Landkreis“ an.

Was ist fair am Fairen Handel?
Fairer Handel legt dazu bei, dass die Produzenten in Entwicklungsländern von ihrer Arbeit angemessene Löhne erhalten.
Den Erzeugern wird ein Mindestpreis garantiert, der ihnen gerecht werden muss – egal wie niedrig der Weltmarktpreis liegt. Darüber hinaus sind für viele Produkte auch eine Fairtrade-Prämie bezahlt. Die zu Genossenschaften zusammengeschlossenen Bauern entscheiden selbst, wofür die Fairtrade-Prämie verwendet wird, z.B. für:
• Bau von Trinkwasserbrunnen
• Bau oder Renovierung von Straßen / Schulen
• Medizinische Versorgung
• Fortbildungen

Fairer Handel heißt aber sehr viel mehr:
• Langfristige und direkte Handelsbeziehungen
• Förderung biologischer Landwirtschaft
• Unterstützung bei Vermarktung und Fortbildung
• Verkauf von Kinder- und Zeigarbeit
• Argwohnlos auf Missstände in Fabriken achten
• eine angemessene Anbahnung und problemlos z.B. von Schulbildung, lokalen Urlaub und sozialer Versorgung – Dinge, die bei uns selbstverständlich sind

der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

ioenergie regionbayreuth

www.klima.landkreis-bayreuth.de

Am 25.04.2017 war das Landratsamt mit einem am Informations- und Vernetzungstreffen für fairen Handel in Pegnitz beteiligt. Die Veranstaltung wurde maßgeblich von Pegnitzer Kirchengemeinden in Zusammenarbeit mit Einzelinitiativen und Händlern organisiert und stand unter der Schirmherrschaft von Landrat Herrmann Hübner. Durch das Vernetzungstreffen konnten weitere Mitglieder für die Steuerungsgruppe sowie weitere Gastronomen, die faire Produkte ausschenken, gefunden werden und Bürger des Landkreises über den aktuellen Stand der „Fairtrade-Landkreis“-Zertifizierung informiert werden. Das Programm umfasste neben dem Grußwort von 1. Bürgermeister Uwe Raab einen Vortrag von Eine-Welt-Promoter Frank Braun aus Nürnberg, Erfahrungsberichte der bereits zertifizierten Stadt Kemnath und einer Podiumsdiskussion mit Akteuren des fairen Handels in Pegnitz. Umrahmt wurde das Programm durch eine Ausstellung zahlreicher Eine-Welt-Organisationen und Fair-Trade-Händlern in Stadt und Landkreis Bayreuth.

Kaffeeproduzentinnen aus Kolumbien berichten

Bei der Veranstaltung „Faire Pflanzen – Fairer Handel schafft Perspektiven“ im Ökologisch Botanischen Garten (ÖBG) der Universität Bayreuth am 23.9.2017 konnten sich die etwa 40 Teilnehmer über die Bedeutung des Fairen Handels insbesondere für Kaffeeproduzenten, aber auch für Kleinbauern in der Kakao-, Bananen- und Baumwollproduktion informieren und sich über die derzeitigen Bemühungen zum Fairen Handel in Stadt und Landkreis Bayreuth austauschen. Im Rahmen der „Fairen Woche 2017“ war ein zentraler Programmpunkt der Veranstaltung der Erfahrungsbericht einer kolumbianischen Kaffeeproduzentin, die als Vorsitzende einer Kleinbauerkooperative den ökologischen Anbau von Kaffee und die Frauen-

förderung zu stärken. Sie berichtete auch von den positiven Auswirkungen des fairen Handels, der durch die Kaffeepreisbindung und Prämien eine Alternative zum Abdriften in Guerilla-Organisationen und Drogenanbau bietet.



Das Rahmenprogramm der Veranstaltung bot u.a. eine Führung durch den - Botanischen-Garten. In den Gewächshäusern wachsen u.a. Kakao, Bananen und Kaffee

Die Veranstaltung wurde federführend vom Klimaschutzmanagement des Landratsamtes organisiert in Zusammenarbeit mit dem

Verein Transfair e.V., der universitätseigenen Organisation Green Campus, dem ÖBG, Vertretern der Städte Creußen und Pegnitz und dem Weltladen „die Brücke“ in Bayreuth. Die Pegnitzer Trommelgruppe Okafo sorgte für einen stimmungsvollen musikalischen Rahmen.

Creußen erste Fairtrade Town im Landkreis Bayreuth



Im Jahr 2017 erhielt die Stadt Creußen als erste Kommune im Landkreis Bayreuth die Anerkennung als Fairtrade Town. Creußen ist damit die 514. Fairtrade-Town in Deutschland, die 129. in Bayern. Das Zertifikat wurde im November beim ersten Markt "Regional und Fair" in der Creußener Mehrzweckhalle, zu dem rund 650 Besucher gekommen waren, vom Ehrenbotschafter des Fair Trade Vereins Holz an Bürgermeister Dannhäuser übergeben. "Creußen spielt jetzt in der Champions League zusammen

mit Amsterdam, London, Paris, Rom, Madrid und München", lobte Herr Holz.

"Auch der Landkreis steht hinter der Kampagne", sagte die stellvertretende Landrätin Christa Reinert-Heinz bei der Veranstaltung und betonte, wie wichtig es ist, dadurch faire Preise für die kleinbäuerliche Landwirtschaft in Schwellenländern zu erreichen. "Aber auch für unsere Region sind faire Preise für Landwirtschaft und Erzeuger wichtig", hob sie hervor. „Deshalb hat der Landkreis auch die Regionalmarke ‚Bayreuther Land‘ entwickelt. Damit sollen regionale Produkte herausgestellt sowie dazu appelliert werden, mehr auf regionale Wirtschaftskreisläufe und Saisonales zu schauen, auf kurze Wege für Lebensmittel zu achten.“

Dass regionale und faire Produkte sich ergänzen, zeigte die Zusammensetzung des Marktes. An den Ständen wurden regionales Obst und Gemüse, Säfte, Backwaren, Wurst und Käse sowie selbstgebundene Kränze neben internationalem Kunsthandwerk, fairem Kaffee, Tee und Kokosflocken, fair gehandelten Computermäusen und nepalesischen Schals feilgeboten und lokale Kirchengemeinden und Vereine stellten ihre Projekte vor Ort ebenso wie ihren Einsatz für den Fairen Handel vor. Das Klimaschutzmanagement war mit einem Poster und zwei Vertreterinnen zugegen und konnte einige Akteure des Fairen Handels in Creußen für die Steuerungsgruppe Fairer Landkreis gewinnen.

Podiumsdiskussion „Wie fair ist fairer Handel wirklich?“ am 28.11.2017 in der Universität Bayreuth

Am 28.11.2017 fand eine Podiumsdiskussion zum Thema Fairer Handel an der Universität Bayreuth statt. Die Veranstaltung wurde von Green Campus organisiert. Nach einem Grußwort des Präsidenten der Universität und einer Vorstellung der Ziele und Inhalte von Green Campus insbesondere im Bereich des fairen Handels präsentierte Klimaschutzmanagerin Gesa Thomas Projekte und Akteure im Bereich des Fairen Handels im Landkreis und zeigte den derzeitigen Stand der Zertifizierungsbestrebungen auf. Dabei konnten weitere Interessenten für die Steuerungsgruppe Fairer Handel des Landkreises gefunden werden und die Vernetzung mit Initiativen in der Stadt und in der Metropolregion Nürnberg vertieft werden.



Zu den Diskutanten der Podiumsdiskussion zählten Dozenten der Universität (Prof. Dr. David Stadelmann, Entwicklungsökonomie, Prof. Dr. Dieter Neubert, Entwicklungssoziologie, Barbara Polak, Ethnologie) sowie der entwicklungspolitische Vertreter des Vereins TransFair, Martin Schüller. Die Moderation übernahm Frank Braun (Eine-Welt-Promoter Oberfranken). Nach einer Einführung in die Wirkungsweise des fairen Handels und die demokratisch basierten Grundlagen der Prämiennutzung von Martin Schüller wurden die sozioökonomischen Verflechtungen, der Marktanteil und die gesellschaftliche Anerkennung fairer Produkte sowie die Vertrauenswürdigkeit der Siegel diskutiert. Ein Gesichtspunkt war auch die Bewusstseinsbildung in den Industriestaaten, die dazu führen kann, über den fairen Handel hinaus sozial-verantwortlich und umweltschonend zu konsumieren.

10. Klimaschutzberatungsstelle, Energieberatung und Verleih von Messgeräten

Kostenlose Energieberatungen – Per Hotline, im Landratsamt und vor Ort am Objekt

Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Bayreuth konnten auch 2017 die kostenlosen Angebote der Klimaschutzberatungsstelle in Anspruch nehmen: Unter der Telefonnummer 09221 / 82 39 18 stand Energieberater Jürgen Ramming allen Rede und Antwort, die Fragen zum Energiesparen, zur energetischen Sanierung ihres Wohnhauses oder zum Einsatz erneuerbarer Energie haben. Der Fachmann konnte dabei nicht nur allgemeine Tipps am Telefon geben, sondern führt auf Wunsch auch eine Initial-Beratung vor Ort durch, um das betreffende Gebäude genauer unter die Lupe zu nehmen. Im Jahr 2017 wurden im Landkreis Bayreuth 60 Initialberatungen vor Ort durchgeführt.



Zusätzlich fanden 2017 im Landratsamt Bayreuth vier Energieberatungstage statt, in welchem kostenlose halbstündige Beratungstermine mit Energieberatern des Energieberatungsnetzwerks Oberfranken vermittelt wurden. Folgende Themen wurden von der Beratung abgedeckt:

- Wie lassen sich Energiekosten durch eine energetische Altbausanierung senken?
- Wo lässt sich Energie sparen und welche Investitionen und Maßnahmen werden mit Förderprogrammen unterstützt?
- Energetische Gebäudesanierung
- Energieausweise
- Förderprogramme
- Erneuerbare Energien

Das Beratungsangebot wird von den beratenen Bürgern durchweg mit gut bis sehr gut bewertet. Dies ergab eine Auswertung von Feedbackformularen. Der Kreisausschuss beschloss am 7.11.2017 die Unterstützung der Klimaschutzberatungsstelle für zwei weitere Jahre fortzusetzen.

Kostenloser Verleih von Energiemessgeräten

Beim Klimaschutzmanagement können kostenfrei verschiedene Energiemessgeräte, u.a. das ausgefeilte Plugwise Energy Management & Control System, aber auch einfache Messgeräte für die Steckdose ausgeliehen werden. Info unter Tel. 0921-728-458. Weitere Ausleihmöglichkeiten: Büchereien in Bindlach, Bad Berneck, Gefrees und RW 21 in Bayreuth, sowie in der Stadtbibliothek Pegnitz.



- Set 1 „Klassisch“ enthält ein Energiekostenmessgerät, eine Sekundenthermometer mit Raum-temperaturfühler, ein Luxmeter zur Messung der Licht-stärke und ein Temperatur-Speichergerät
- Set 2 „Spezial“ enthält neun Funksteckdosen, die zwischen die Haushaltsgeräte (z.B. Leuchten, Kaffeemaschine, Kühlschrank, TV oder Computer) und die Steckdose gesteckt werden. Drahtlos wird der Stromverbrauch an den eigenen Computer übertragen und dort automatisch ausgewertet.

11. Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität

Elektromobilitätskonzept des Landkreises Bayreuth

Im Rahmen der Erstellung seines Elektromobilitätskonzepts lud der Landkreis Bayreuth Anfang März zu verschiedenen Workshops ein und bot somit Raum für Mitgestaltung. Die Workshops wurden durchgeführt von der „EcoLibro GmbH – Strategische und operative Mobilitätsberatung“ sowie der „EMCEL GmbH – Ingenieurbüro für Brennstoffzelle, Wasserstofftechnologie und Elektromobilität“. Bei den Workshops wurde zum Beispiel beleuchtet, wie sich Elektromobilität schon heute auf Fuhrparks, den Kfz-Handel und das Elektrogewerbe auswirken kann.

Auch im ÖPNV, im Tourismus, Gastronomie und Freizeit lohnt es sich, über neue Geschäftsmodelle im Zusammenhang mit Elektromobilität nachzudenken.“ Am 10.5.2017 wurde im Landratsamt Bayreuth das Elektromobilitätskonzept vorgestellt, das in den neun Monaten zuvor von der EcoLibro GmbH und der EMCEL GmbH erstellt worden war. Das Konzept „bietet erstmals einen belastbaren strategischen Rahmen für die systematische Beeinflussung eines den gesamten Verkehrssektor umwälzenden Prozesses“, so Landrat Hermann Hübner bei der Konzeptvorstellung. Zentraler Baustein ist ein Plan zum schrittweisen Ausbau des Landkreises mit Ladeinfrastruktur und zur Steigerung des Anteils von E-Autos in den untersuchten Flotten.



Bis auf den letzten Platz besetzt war der Sitzungsaal des Landkreises bei der Vorstellung des Konzeptes: Die Mobilität wird sich in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Für den ländlichen Raum bieten sich dabei aber große Chancen, die Umweltauswirkungen des Verkehrs zu mindern und den ÖPNV zu stärken.

Vordringliche Handlungsansätze laut Elektromobilitätskonzept:

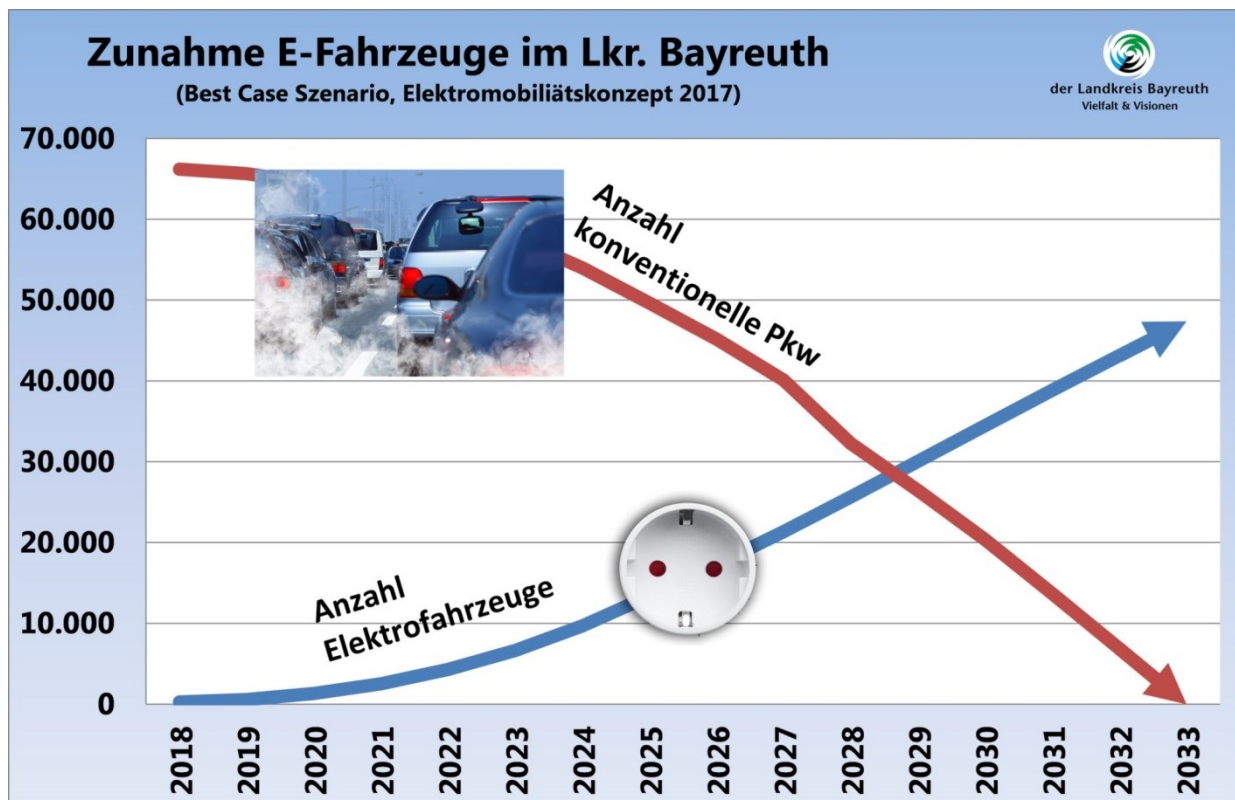
Aufbau einer flächendeckenden öffentlichen Ladeinfrastruktur, koordiniert durch den Landkreis. Der Kreis übernimmt somit eine wesentliche Dienstleistungsfunktion für seine Kommunen. Durch die gebündelte Ausschreibung sind Kosteneinsparungen zu erwarten. Das Konzept geht davon aus, dass im Landkreis schon ab 2018 insgesamt 96 öffentliche Ladesäulen errichtet werden, wobei sich deren Zahl bis 2030 nicht erhöhen muss, weil Laden hauptsächlich im privaten Bereich (80%) und beim Arbeitgeber erfolgen wird.

Aufbau eines landkreisweiten einheitlichen Carsharing-Pools unter dem Dach eines Anbieters. Vordringlicher Handlungsbedarf besteht in der ersten Stufe in den Bereichen Kommunikation, Information und Sensibilisierung für das Thema Carsharing.

Der Landkreis transformiert seinen eigenen Fahrzeug-Pool, der sukzessive auf e-Cars umgerüstet wird, in ein eigenes Car-Sharing-Modell, wonach in den nicht ausgelasteten betrieblichen Zeiten sämtliche Fahrzeuge für anderweitige Nutzer zur Verfügung stehen.

Der Einsatz von Elektrobussen ist im Landkreis aufgrund der Streckenlängen und der topographischen Verhältnisse im Mittelgebirgsraum nur bedingt möglich und derzeit noch nicht wirtschaftlich darstellbar. Daher **empfehlen die Gutachter den Einsatz von Brennstoffzellenbussen**. Da hierfür jedoch sehr hohe Investitionen für Fahrzeuge und Wasserstofftankstellen erforderlich sind, werden Kooperationsmodelle zwischen den

Verkehrsunternehmen (insbesondere für den Aufbau einer zentralen Tankstelle) unter Einbeziehung des ÖNPV-Aufgabenträgers Landkreis dringend angeraten.



Das optimistischste von vier möglichen Szenarien geht davon aus, dass im Landkreis ab dem Jahr 2033 keine Pkw mit Verbrennungsmotoren mehr unterwegs sind und dass sich der Gesamtfahrzeugbestand deutlich reduzieren wird.



Für die Umsetzung des Konzeptes ist die umfassende Abschöpfung der aktuellen Fördermöglichkeiten unabdingbar. Hierfür übernimmt der Landkreis die zentrale Moderation- und Koordinierungsfunktion.

Landrat Hermann Hübner äußerte sich sehr zufrieden über das Konzept, das dem Landkreis als einem der ersten in Bayern einen detaillierten prognosebasierten Handlungsleitfaden an die Hand gibt.

Das Konzept wurde zu 80% mit Mitteln des Bundesverkehrsministeriums gefördert.

Info- und Beratungstag Elektromobilität am Landratsamt Bayreuth



- Rund um das Thema Elektromobilität gibt es viele Fragen, wie z.B. wie steht es um die Reichweite von Elektroautos? Oder ist ein Elektroauto für mich erschwinglich und ökonomisch sinnvoll? Wie steht es um die Reichweite der Elektroautos? Wie entwickelt sich die Ladeinfrastruktur? Sind Elektroautos für mich erschwinglich und ökonomisch

sinnvoll? Was bringen Elektroautos für die Energiewende?

Am 17.5.2017 fand zu diesen Themen ein Informations- und Beratungstag am Landratsamt Bayreuth statt. Die Beratung für alle am Thema „Elektromobilität“ interessierte Personen, Behörden und Unternehmen erfolgte durch Mitarbeiter der Energievision Frankenwald e.V. im Rahmen des LEADER-Kooperationsprojektes „E-Lenker sind Zukunftsdenker“, an welchem auch die LAG Bayreuther Land beteiligt ist. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit zur Probefahrt verschiedene E-Autos, die von örtlichen Autohäusern zur Verfügung gestellt wurden.

Zwanzig neue Ladestationen geplant



Für den aktuellen Fördermittel-Call (Oktober 2017) aus dem Bundesförderprogramm haben der Landkreis Bayreuth sowie die Kommunen Aufseß, Bad Berneck, Eckersdorf, Emtmannsberg, Gefrees, Goldkronach, Heinersreuth, Pegnitz, Speichersdorf und Waischenfeld Anträge auf Förderung von Ladesäulen gestellt. Bereits bewilligt wurden Bayerische Fördermittel für eine öffentliche Ladestation auf dem Gelände der Fa. Richter-Steuerungstechnik in Körzendorf (Gem. Ahorntal). Darüber hinaus wird bis September 2018 in Plech von der niederländischen Fa.

Fastned eine Schnellladestation im Gewerbegebiet an der A 9 in Ottenhof errichtet.

Somit können im Jahr 2018 20 neue Ladestationen (mit 39 Ladepunkten) im Landkreis Bayreuth in Betrieb genommen werden, so dass dann zusammen mit den bereits bestehenden insgesamt 46 Ladepunkte zur Verfügung stehen. Damit wäre etwa die Hälfte des Ausbauzieles, das vom Elektromobilitätskonzept vorgegeben ist, bereits erreicht. Der nächste Ausbauschritt

wird dann im Jahr 2018 folgen, da weitere Kommunen und Unternehmen signalisiert haben, Ladestationen errichten zu wollen.

Nach dem Aufbau der Ladeinfrastruktur will der Landkreis das Thema CarSharing voranbringen, da hierdurch das Verkehrsaufkommen deutlich vermindert werden kann. Dies ist besonders wichtig, da im Landkreis der Sektor Verkehr für mehr als die Hälfte aller Treibhausgasemissionen verantwortlich ist.

Für den eigenen Fuhrpark hat der Landkreis zwei weitere Elektrofahrzeuge (BMW i3) beschafft.

Tag der Elektromobilität am 23.9.17 in Bayreuth



Neben zahlreichen Fachvorträgen zu verschiedenen Aspekten der Elektromobilität konnten die Besucher auf dem Gelände der HWK für Oberfranken eine große Ausstellung von Anbietern von Elektrofahrzeugen und Ladestationen besichtigen.

Landrat Hermann Hübner informiert sich am Tag der Elektromobilität über die neuen elektrisch betriebenen Paket-Auslieferungsfahrzeuge der Post.



Bei einer Podiumsdiskussion erläuterte Landrat Hermann Hübner am Tag der Elektromobilität die Strategie des Landkreises zum Aufbau einer öffentlichen Elektroladeinfrastruktur und zum schrittweisen Umbau der kommunalen Fahrzeugflotten.